



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

St. Antonius hat geholfen.

St. Antonius hat geholfen.

„Durch die Fürbitte des hl. Antonius wurde ich vor einer Blutvergiftung bewahrt. Ich hatte mir nämlich v. J. eine 12 Millimeter lange Stopfnadelspitze in die Hand gestochen, die erst nach Verlauf von sechs Monaten wieder zum Vorschein kam. Lege aus Dank 25 Mark Antoniusbrot bei. Auch in geschäftlichen Beziehungen wurde mir nach Anrufung der genannten Heiligen geholfen.“

„Ich hatte beim Nachtessen das Unglück, mit der Suppe einen Fremdkörper zu verschlucken, der im Halse stecken blieb. Ich nahm meine Zuflucht zum hl. Antonius mit dem Versprechen der Tausende eines Heiden-

Alles Suchen und Nachfragen war vergebens. Nun nahm ich als fleißige Leserin des „Vergißmeinnicht“ meine Zuflucht zum hl. Antonius und versprach nebst Veröffentlichung im genannten Blättchen 10 Mk. für die Mission, mit dem Erfolge, daß eine halbe Stunde darauf das verlorene Tuch wieder in meinem Besitze war.“

„Meine Schwester hatte schwere offene Wunden am Bein und litt überdies an heftigen Zahnschmerzen. Sie hat nach Anrufung des hl. Antonius Linderung gefunden. Ich selbst konnte eine vermählte goldene Uhrkette wieder finden und fand auffallende Hilfe bei einem heftigen Gesichtsausschlag und stark entzündeten Augen.“ (12 Mk. für die Mission). „Dank dem hl. Antonius für die Wiedererlangung eines verloren geglaubten Koffers, für eine glücklich überstandene Operation (10 Kr. für die Heidenkinder), für das Wiederfinden zweier benedizierter Medaillen, die auch am Gnadenbilde in Altötting angerührt waren, für die Zurückstattung einer bedeutenden gestohlenen Geldsumme.“ (40 Kr. Antoniusbrot.)

„Seit Dezember v. Jrs. hatte ich heftige Schmerzen im linken Fuß, ich konnte mich kaum mehr bewegen und fand auch nachts keine Ruhe. Jede ärztliche Hilfe verjagte. Nun wandte ich mich vor allem an den hl. Antonius, hielt zu seiner Ehre an 9 aufeinander folgenden Dienstagen eine Andacht und versprach 10 Mk. Antoniusbrot. Seitdem hat sich mein Leiden zusehends gebessert, und kann ich jetzt meinen Arbeiten wieder nahgehen. Den lieben Heiligen sei dafür mein innigster Dank gesagt!“ — Ein Lehrer schreibt: „Der hl. Antonius hat sich meinem Hause recht hilfreich erwiesen. Seiner Fürbitte schreiben wir die Erhaltung des Lebens unseres ältesten Sohnes zu, der schwer verwundet in französische Gefangenschaft geriet; neuerdings bewahrte uns dieser große Schutzpatron vor schwerem Verlust in der Wirtschaft. Unsere Kuh, auf deren Milch wir in gegenwärtiger Kriegszeit so sehr



Sonntagsjäger.

Schattenriß als Vorlage zum Bemalen von Ostertellern von Theodor Crampe.

angewiesen sind, erkrankte an schwerer Atemnot und drohte zu ersticken. Der Tierarzt wohnt weit entfernt, dazu war es spät am Abend. Nachdem ich zu Ehren des hl. Antonius ein kleines Versprechen gemacht hatte, kam mir der Gedanke, den Rachen des Tieres mit Myrrhentinktur zu beizen und von außen mit Tod einzureiben. Sofort trat eine Besserung ein; das Tier fing wieder an, leichter zu atmen, griff bald nach Heu und ging am nächsten Tag ziemlich munter auf die Weide. Möchte doch die Verehrung des hl. Antonius beim christlichen Volke immer mehr wachsen!“ — „Ich hatte einen Schlüssel verloren; nachdem ich eine hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius versprochen und 5 Vater unser gebetet hatte, habe ich ihn auf eine so auffallende Weise wiedergefunden, daß ich mich nicht genug darüber wundern konnte.“

„Dank dem hl. Antonius für das Auffinden der Leiche eines bei Ausübung seiner Dienstpflicht im Rhein ertrunkenen Kriegers“. (5 Kr. Alm.) für Hilfe

findes auf den Namen Joseph Anton und habe Hilfe gefunden. Ich bitte um das Gebet der Missionsmitglieder.“ — „Mein Nefse, ein Lehrer-Seminarist, war als militärdiensttauglich befunden. Ich versprach zu Ehren des hl. Antonius 25 Mk. Missionsalmoosen, wenn seine Einberufung erst nach Vollendung seiner Studien erfolgen würde. Ich wurde erhört; während alle mit ihm Gemusterten schon längst eingezogen waren, traf ihn das Los erst nach gut bestandnem Examen. Da er aber jetzt der Fürbitte des hl. Antonius doppelt bedarf, verdopple ich auch die versprochene Missionsgabe und lege daher als Dank und Bitte 50 Mk. zu Ehren des großen Wundertäters bei. Zwei ältere Brüder des genannten Lehrers sind schon lange im Krieg. Auch für sie hatte ich früher Antoniusbrot für die Mission geschickt und kann mit Dank versichern, daß bis zur Stunde Gottes Schutz sichtbar mit ihnen war.“ — „Vorige Woche hatte ich bei der Delausgabe das Unglück, in dem großen Gedränge mein Tuch zu verlieren.

in einem Seelenleiden, für das Finden eines verlorenen Eherings (5 Mk. Antoniusbrot). Meine Frau lag nach schwerem Blutverlust so krank darnieder, daß das Schlimmste zu befürchten war. Ich hielt eine Novene zum hl. Antonius mit dem Versprechen der Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ und heute erfreut sich meine Frau wieder der besten Gesundheit“. (5 Mk. Antoniusbrot). Dem hl. Antonius von Padua herzlichsten Dank für Erhörung in verschiedenen Anliegen, speziell für Wiedererlangung der Gesundheit und das Gelingen einer Eingabe für meinen im Felde befindlichen Mann, (10 Mk. für die Mission), Dank für die Genesung eines Kindes und die Heilung eines schlimmen Beines (Heidenkind Anton Joseph gekauft), für die Wiedererlangung einer bedeutenden, verlorenen Geldsumme und eines verloren geglaubten Paketes (7 Fr. Alm.). Ein Soldat dankt für das Wiederfinden eines verlorenen Teppichs. (7 Mk. für die Mission).

„Eine böswillige Person hatte jemand unter Mißbrauch meines Namens, mit dem sie sich unterzeichnete, einen beleidigenden Brief geschrieben. Man drohte mir mit dem Gericht. Ich wußte keinen andern Rat, als mich an den hl. Joseph und den hl. Antonius zu wenden, zu deren Ehre ich im Falle der Erhörung ein Missionsalmosen von 10 Fr. versprach. Schon nach zwei Tagen kam meine Unschuld an den Tag, indem die betreffende Person, von Gewissensbissen geplagt, bekannte, daß sie die Schreiberin jenes Briefes sei.“ — „Meine Nichte wurde plötzlich schwerkrank und mußte sich einer gefährlichen Operation unterziehen. Ich versprach Antoniusbrot, und das Mädchen ist schon wieder ziemlich gesund. Lege aus Dank 100 Mk. Antoniusbrot bei: die Eltern des genesenen Kindes übersenden weitere 46 Mk. zur Taufe 2 Heidenkinder auf die Namen Joseph und Anna und zu 2 hl. Messen zu Ehren des hl. Antonius, um durch seine Fürbitte von Krankheit bewahrt zu bleiben.“ — „Wir hatten 4 Kinder fast gleichzeitig ins Spital bringen müssen, nahmen dann unsere Zuflucht zum hl. Antonius und versprachen nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ 12 Fr. für die Mariannhiller Mission, falls uns geholfen würde. Schon nach auffallend kurzer Zeit konnten wir die Kinder wieder heimholen; sie sind seitdem gesund. Dem lieben hl. Antonius sei dafür unser innigster Dank gesagt!“

Entstehung der hl. Kreuzwegandacht.

Christus der Herr, selbst hat den Kreuzweg mit seinem heiligen kostbaren Blute eingeweiht, die erste aber, die ihn auf seinem Todesgang begleitete, war seine Mutter, die allerheiligste Jungfrau Maria.

Schon am hl. Charfreitage suchte sie, die Unbefleckte und Makellose, die in ihrem Innern alle Peinen ihres göttlichen Sohnes miterlebte, die blutigen Fußstapfen auf, die er auf seinem Leidenswege hinterlassen hatte, um sie zu ehren, zu beweinen und dem himmlischen Vater für das Heil der Welt aufzuopfern.

So sammelte sie auf allen Schritten und Tritten des heiligsten Erlösers seine für uns erworbenen unendlichen Verdienste in ihr heiligstes, mitleidendes Herz, in diese einzig würdige Schatzkammer aller Güter des Heiles, aus welcher nach dem Willen Gottes die Frucht und Wirkung der Erlösung an die gefallene Menschheit gelangen soll.

Aus dem reinsten Blute dieses heiligsten Herzens ward ja vom heiligsten Geist der Leib gebildet, der aus

tausend Wunden sein kostbares Blut zum Lösepreis für uns vergossen hat. Neun Monate hatte er unter diesem Herzen voll Gnade gewohnt; als unverehrte Jungfrau hatte Maria ihn geboren, genährt, gehütet und gepflegt, um ihn zuletzt am Stamme des Kreuzes für uns in den bittersten Tod dahinzugeben. Gleichwie der ewige Vater seines eingebornen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns dahingegeben hat, so hat auch die heiligste Mutter und Gottesgebärerin der gebenedeiten Frucht ihres Sohnes nicht geschont, sondern eingewilliget, daß er als wahres Opferlamm für uns am Kreuz geopfert werde. Und so ist Maria in ihrem Sohne und nächst ihm die Mitursache unseres Heiles, unsere Mittlerin und mächtigste Sachwalterin bei Gott, die Mutter der Gnade und Barmherzigkeit.

A. R. Emmerich.

Briefkasten.

St. Gallen: 10 Fr. Missionsalmosen als Dank für Erhörung in verschiedenen Anliegen.

Hochstetten: 25 Fr. Dank der lb. Muttergottes und dem hl. Josef für Hilfe in schwerem Leiden.

Altstätten: 25 Fr. für Erhörung in geschäftlicher Beziehung und als Bitte um passende Unterkunft usw.

Friedberg: 10 Mk. Erhörung in mehreren Anliegen. Budach: 50 Kr. Bitte um Genesung einer Mutter.

Den Betrag für die Taufe eines Heidenkinds erhielten wir aus:

Linz: Ignaz, Hilfe in einer Militärangelegenheit. Narum: Elisabeth, für Gelingen einer schweren Halsoperation. Wallerau: Nikolaus, Jud. Thaddäus, Dank d. sel. Nikolaus v. d. Flüe für Hilfe in einem Magen- und Darmleiden. Gottweil: Elisabeth, Dank f. Genesung des Mannes. Winterthur: Josef Hermann, Dank f. glückl. Niederkunft. Markfeld: Josef Anton, Erh. i. Anliegen. Ludwigshafen: Thaddäus Konrad, Hilfe zu friedlichem Verkehr und Bitte um fernere Eintracht. Allersheim: Jos. Andreas, Dank f. Erh. in einer Militärangelegenheit. Friedrichshafen: Josef Karl, Friede und Eintracht mit den Hausgenossen. Waldstetten: Joh. Bapt. Anton Jos. Aloisius, Dank für Erhörung in verschiedenen Anliegen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Veröffentlichung unter Briefkasten gingen folgende Gaben ein und wurden nach Wunsch verwendet:

Oberlich: 105 Mk.; Uder: 65 Mk.; Ahn: 40 Mk.; A. B.: 20 Mark; Afolderbach: 2 Mk.; Dortmund: 50 Mk.; A. R.: 34 Mark; P. S. P.: 50 Mk.

Tännesberg: Almosen für die Taufe von 2 Heidenkinder und für Antoniusbrot erhalten. Gott vergeltes.

Steinburg: Betrag für ein Heidenkind „Thaddäus“ erhalten. Vergeltes Gott.

Maitammer: Almosen für die Mission erhalten. Vergeltes Gott.

Wurmansquid: 5 Mark Antoniusbrot um Glück im Stall.

Bodenmais: Gabe für ein Heidenkind und Missionsalmosen als Dank für erlangte Hilfe erhalten.

Stappach: Herzl. Vergeltes Gott für Betrag von 25 Mk. für Heidenkind Anton Josef und Antoniusbrot.

Hernitzmühl: Um Hilfe in großem Anliegen ein Heidenkind und Veröffentlichung versprochen.

Frankfurt: Almosen als Dank für Erhörung erhalten. Gott Vergeltes.

Oberstausen: Gabe für Antoniusbrot als Dank erhalten. Gott vergeltes.

Fürstfeldbrud: 36 Mk. (Heidenkind Maria Crescentia) erhalten. Vergeltes Gott!

Es bittet Jemand um das Gebet für einen Krieger und um die Gnade der Geduld.

Siggenweiler: Antoniusbrot als Dank für Schutz in Kriegsgefahr. Gott Vergeltes.

Unbekannt: Josef, Anna. Vergeltes Gott.

Klapfenberg: Heidenkind „Josef“ als Dank und Bitte.

Wörishofen: Ein junger Mann, der im Krieg den wahren Glauben verloren hat, wird dem Gebete der Vergißmeinnichtler vertrauensvoll empfohlen.